

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** - (1947)

**Heft:** 10

**Artikel:** Herbst am Untersee

**Autor:** Dutli-Rutishauser, Maria

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-777462>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Fritz Traffelet zum 50. Geburtstag

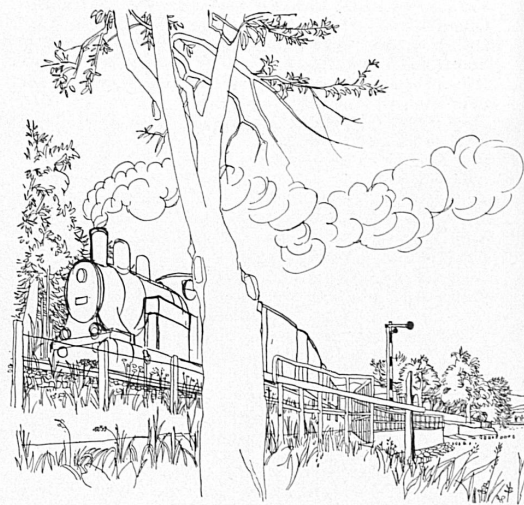
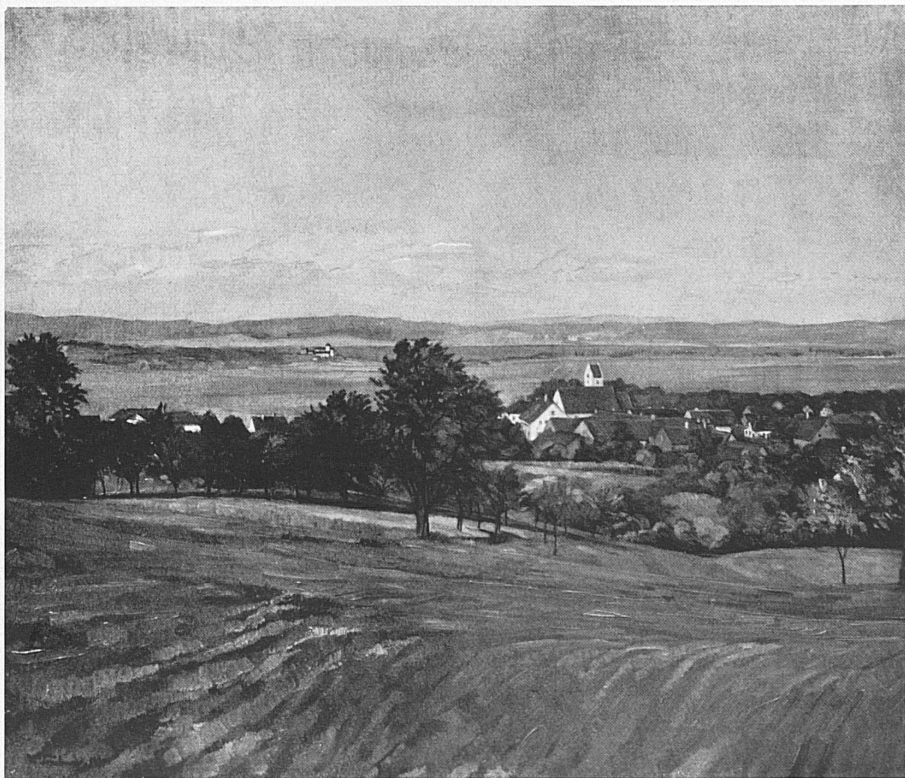
Kaum ein anderer Berner Künstler der mittleren Generation ist so volkstümlich geworden wie Fritz Traffelet, der heute auf der Höhe seines vielseitigen Schaffens steht. Mit leichter Hand hat dieser phantasievolle Maler den Charme der altbernischen Gesellschaft in Aquarellen und Wanddekorationen gestaltet; dem Kulturgeschichtlichen und Kostümlichen wußte er immer einen besonderen Reiz abzugewinnen. Auch das historische und das neuzeitliche Verkehrswesen steht ihm nahe, wie seine Wandmalerei in der Landesausstellung von 1939 und verschiedene Werbebilder vor aller Welt bewiesen haben. Ganz besonders bekannt wurde Fritz Traffelet jedoch durch seine Bilder aus dem Soldatenleben. Die ernste Zeit der Mobilisation hatte ja einige Aufmunterung durch ansprechende, gemütvollvolle Bild Darstellungen dringend nötig, und dieser bewegliche, formsichere und fein beobachtende Maler und Zeichner wußte dafür den rechten Ton zu treffen. Doch sein Schaffen beschränkt sich nicht auf den Bereich des Volkstümlich-Erzählerischen und Illustrativen, sondern der Künstler hat gerade in den letzten Jahren auch für seine frei gestaltende Malerei neue Wege gesucht.

-er.



Walliserin in der Tracht.  
Valaisanne en costume.

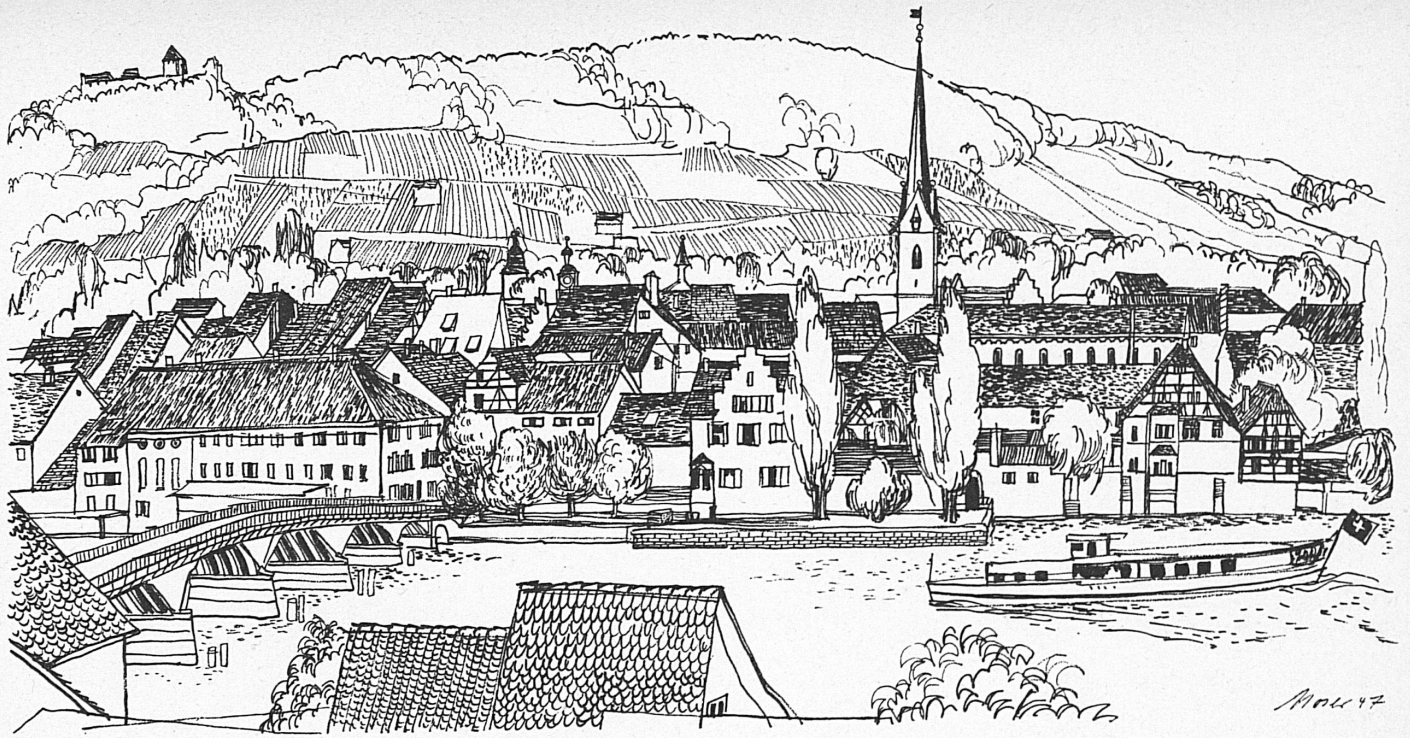
# HERBST AM UNTERSEE



Oben: Der Dampfbetrieb der SBB längs dem Untersee gehört jetzt der Vergangenheit an. Am 4. Oktober wurde die 26 km lange Strecke Stein am Rhein—Kreuzlingen, technisch und in bezug auf Oberbauten, Stationsgebäude usw. völlig modernisiert, der elektrischen Traktion übergeben. Die Bevölkerung feierte das Ereignis in froher Weise. Zeichnung von R. E. Moser.

Links: Ermatingen. Gemälde von Wilhelm Trübner. Zurzeit in der Ausstellung « Große Maler des 19. Jahrhunderts aus den Münchner Museen », im Kunstmuseum Winterthur.

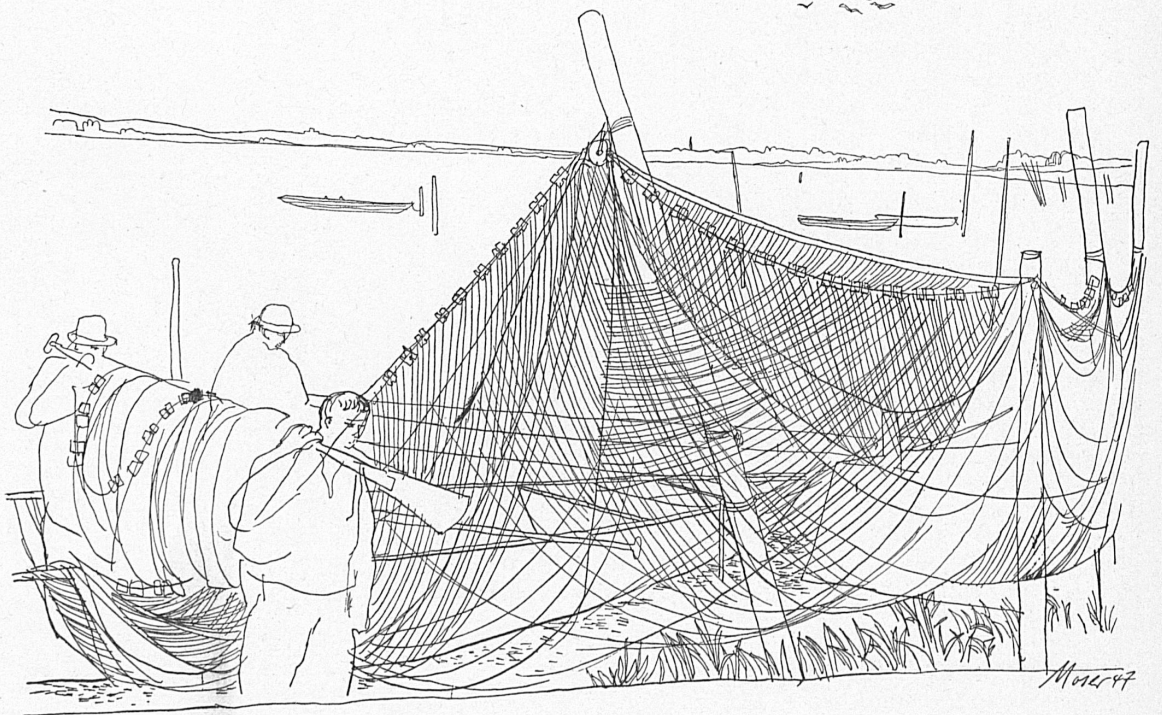
En haut: La ligne des C. F. F. longeant le lac Inférieur n'est désormais plus exploitée à la vapeur. — A gauche: « Ermatingen », de W. Trübner, exposé actuellement à Winterthur.



Ich will dein Lied singen, kleine, traute Heimat am lieblichsten aller Seen! Jetzt, wo deine Ufer unter dem Segen beginnender Ernte und reifen Herbstes liegen, bist du schön wie nie sonst im Lauf des Jahres. In diesen strahlenden September-Tagen sammelt sich über dir ein Reichtum an Farben, wie ich ihn nirgends sonst gefunden habe. Zwischen der Bläue des Sees und der tiefen Farbe des Himmels schwelgt das Land mit sattgrünen Tannenwäldern, rötlich glühendem Buchenhain und flammenden Gärten. Bäume neigen sich unter der wachsenden Last ihrer Äpfel und lassen zu guter Stunde ihren Segen niederfallen, daß Kinder und durstige Wanderer sich an ihm freuen. Schenkend ist dieses Land am See, glücklich und beglückend zugleich. Wer es in diesen herbstlich-milden Tagen erlebt, auf froher Fahrt, von weißem Schiff geschaukelt, oder eintauchend in die immer noch warme Flut des Sees, der möchte die Arme ausbreiten und den Frieden umfassen, der hier um alte Mauern und stille Gärten blüht. Wenn mittags die weißen Wolkenzüge über der sanften Wölbung des Schienerberges hinsegeln und die silbernen Flügel der Möwen die zitternde blaue Luft durchschwimmen, dann erlebt die Seele ihre schönste Feierstunde. Süß ist diese Zeit zwischen Arbeit und Pflicht,

wie ein Geschenk die große Ruhe abseits der Straße. Beschaulich sind die Menschen dieses Landstriches geworden, angezogen an die reine Harmonie der Landschaft. Darum haben der See und die Städtchen und Dörfer an seinem blauen Saum so treue Freunde: Sie werden aufgenommen in den Kreis derer, die sie lieben, und bleiben irgendwie einbezogen in die heitere, allem Gepränge abholde Einfachheit dieses naturverbundenen Lebens. Das Antlitz unseres kleinen Sees zwischen zwei Ländern ist offen wie eines Kindes lächelnde Seele in seinem Augenpaar — man kann zu ihm kommen, wann man will — er ist immer bereit, einen mit seiner Lieblichkeit zu erfreuen. Gar abends, wenn weitem Land und Hügel und Tag versinken in der samtigen Dämmerung frühen Abends, ist der See noch eingetaucht in ein Farbenspiel ohnegleichen. Feuer scheidender Sonne, Glut aus unbekanntem Fernen loht brennend am Saum des Himmels und spiegelt sich in den raunenden Wellen des Sees. Das ist die Stunde, in der die Freunde dieser Gegend ihre Seele erschauen und sich in sie verlieben. Ich wüßte nichts, was mehr ans Herz und tiefer ins Gemüt dringt als diese Abende, erlebt auf einsamem schweigendem Gang, den Blick eingetaucht in die unirdische Schönheit des Abschiedes von Sonne und See.

Maria Dutli-Rutishauser.



Oben: Stein am Rhein. —  
Rechts: Fischer am Untersee. —  
Zeichnungen von R. E. Moser.  
En haut: Stein sur le Rhin.  
— A droite: Pêcheurs au bord du lac Inférieur. —  
Dessins de R.-E. Moser.